

Verordnung (EU) Nr. 333/2011 des Rates vom 31. März 2011 mit Kriterien zur Festlegung, wann bestimmte Arten von Schrott gemäß der Richtlinie 2008/98/EG des Europäischen Parlaments und des Rates nicht mehr als Abfall anzusehen sind

vom
(ABl. Nr. L 94, S. 2 vom 08. April 2011)
und
(BGBl. Teil I, Nr. 22, S. 847 vom 17. Mai 2011)

1. Allgemeines

Die **EU-Verordnung 333/2011** legt für bestimmte Arten von **Eisen-, Stahl- und Aluminiumschrott** Kriterien fest, ab wann sie nicht mehr als Abfall anzusehen sind. Die **"Erzeuger"** dieser Schrotte müssen z. B. ein **„Qualitätsmanagement“** anwenden und mit einer **„Konformitätserklärung“** für jeden Schrott nachweisen, dass die Kriterien eingehalten werden.

Weitere Materialströme, an denen die EU-Kommission **arbeitet**, sind zurzeit **Kupfer, Papier, Glas und Kompost**.

2. Regelungen der EU-Verordnung Nr. 333/2011

Die Verordnung regelt das Verfahren durch 6 verschiedene Artikel:

Artikel 1 „Gegenstand“ stellt klar, dass diese Verordnung die Kriterien enthält, anhand deren festgelegt wird, wann Eisen-, Stahl- und Aluminiumschrott, einschließlich Schrott aus Aluminiumlegierungen, nicht mehr als Abfall anzusehen sind.

Der Ausdruck **„Erzeuger“** bezeichnet **nach Artikel 2 „Begriffsbestimmungen“** den Besitzer, der Schrott zum ersten Mal als Schrott, der nicht mehr als Abfall anzusehen ist, an einen anderen Besitzer überträgt. Weiterhin wird klargestellt, dass **„Eisen- und Stahlschrotte“** Schrotte sind, die überwiegend aus Eisen und Stahl besteht.

Im **Artikel 3 „Kriterien für Eisen- und Stahlschrott“** wird klargestellt, dass dieser nicht mehr als Abfall angesehen wird, wenn der Abfall bei der Übertragung vom Erzeuger an einen anderen Besitzer u. a. frei von ölhaltigen Feil- und Drehspänen ist, grundsätzlich getrennt gehalten wird und nicht mehr als 2 % Fremdstoffe (z. B. nichtmetallische Stoffe, Erde, Holz, Beton usw.) enthält.

Aluminiumschrott nach **Artikel 4 „Kriterien für Aluminiumschrott“** wird ebenfalls nicht mehr als Abfall angesehen, wenn u. a. der Fremdanteil an Fremdstoffen höchstens 5 % bzw. die Metallausbeute mind. 90 % beträgt. Ebenfalls müssen sämtliche mechanische Behandlungen (z. B. zerkleinern, zerschneiden, schreddern, sortieren, reinigen usw.) abgeschlossen sein.

Der **„Erzeuger“** oder **„Einführer“** stellt gemäß **Artikel 5 „Konformitätserklärung“** für jede Schrottsendung eine Konformitätserklärung aus und reicht diese dem nächsten Besitzer der Schrottsendung weiter. Die Erklärung muss u. a. den Namen des Schrotterzeugers, Mengenangabe in Tonnen und eine Bescheinigung über eine Radioaktivitätsprüfung enthalten.

Der **„Erzeuger“** muss nach **Artikel 6 „Qualitätsmanagement“** ein Qualitätsmanagementsystem anwenden, das eine Reihe dokumentierter Verfahren z. B. über die Annahmekontrolle, Überwachung der Schrottqualität, Rückmeldungen vom Kunden und der Personalschulung enthält.

3. Inkrafttreten

Die Verordnung gilt nur für Eisen-, Stahl- und Aluminiumschrott und tritt gemäß **Artikel 7** unmittelbar am **9. Oktober 2011** in Kraft.

Stand: 09/2011